

# Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



**Nächste  
Mahnwache:  
Freitag,  
13. Oktober 2023**



Karikatur  
des sog.  
„Handala“  
palästinensisches  
Flüchtlingskind  
(Nakba, 1948)  
Cartoonist:  
Nadji al-Ali

## Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

## Der Zugang zum Wasser wird verwehrt: Mangel bei den Palästinensern, Überfluss und Verschwendung in israelischen Siedlungen

Lesen Sie mehr dazu auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Nach der Mahnwache gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

### Hinweise:

Zum Flyerthema „Ressourcen“:

#### Nationale Klimademo

Samstag, 30. September 2023 14.00 Uhr  
Besammlung beim Bollwerk, Bern

Danach gibt es auf dem Bundesplatz Workshops, Infostände, leckeres Essen und vieles mehr.

<https://klima-demo.ch/>

#### Blake Alcott: The Rape of Palestine A Mandate Chronology

Sonntag, 24. September 2023 ab 17.00 Uhr  
Palästinensisches Essen und ab 18.00 Uhr im  
Quartierzentrum Bäckeranlage Hohlstr. 67, 8004 Zürich  
Vortrag und Diskussion

[www.cafepalestine.ch](http://www.cafepalestine.ch)

Berner Mahnwache: [www.nahostinfo-bern.ch](http://www.nahostinfo-bern.ch)  
Netzwerk: [www.swiss-palestine-network.ch](http://www.swiss-palestine-network.ch)



## Verletzung des Rechts auf Wasser: Zahlen und Fakten

Israels durchschnittlicher täglicher Wasserverbrauch pro Kopf lag im Jahr 2020 bei 247 Litern. Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für Wasser für einen israelischen Einzelhaushalt sind mit nur 0,64 % des Jahreseinkommens sehr gering (2018).

Dagegen ist der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch pro Kopf der Palästinenser im Westjordanland mit 82,4 Liter im Jahr 2020 deutlich niedriger. In ländlichen Gebieten des Westjordanlandes, in denen mehr als eine Million Palästinenser leben, wird etwa die Hälfte dieser Menge für landwirtschaftliche Zwecke verwendet. Rund 70 palästinensische Gemeinden im Westjordanland, in denen insgesamt mehr als 100.000 Menschen leben, haben kein fließendes Wasser. Ihr Wasserverbrauch ist vergleichbar mit dem Verbrauch in Katastrophengebieten: etwa 26 Liter pro Kopf und Tag.

Die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene Mindestmenge beträgt 100 Liter pro Kopf und Tag.

Nur 36 % der Palästinenser im Westjordanland haben das ganze Jahr hindurch täglich Zugang zu fließendem Wasser.



Photo: Amnesty International  
Quelle: [www.btselem.org](http://www.btselem.org)

## Vom Jordan bis zum Mittelmeer: Israel bestimmt wer wieviel Wasser bekommt

Im weltweit heissesten Sommer leiden Menschen und Tiere in Palästina besonders. Der palästinensischen Bevölkerung wird systematisch der Zugang und Anschluss zu Wasserinfrastruktur verweigert, während die in der Nähe lebenden israelischen Siedler Wasser im Überfluss geniessen.

In Palästina fehlt es an Trinkwasser, an Wasser für die Hygiene und sanitäre Anlagen und für die Landwirtschaft. Palästinensische Familien sind gezwungen, Regenwasser in Zisternen zu speichern oder Wasser zu massiv überhöhten Preisen per Tanks einzukaufen.

Jüdische Siedlungen und Aussenposten (auch solche, die nach israelischem Recht illegal sind) sind an das israelische Wassernetz angeschlossen. Ihre Bewohner können Wasser nach Bedarf verbrauchen. Während sie vom entsalzten Meerwasser profitieren, sind sie nicht vom Aquifer (Grundwasserträger) abhängig, welcher durch die palästinensischen Gebiete fliesst. Aber auch punkto Zugangs zu diesem werden die Israelis bevorteilt. Die Menge, welche den Palästinensern zusteht, geht auf ein Abkommen aus dem Jahre 1995 zurück: 20% des Wassers aus dem Aquifer gehen an Palästinenser, 80% an Israelis. Dies hat zur Folge, dass Palästinenser im gesamten Westjordanland an den meisten Tagen der Woche nicht über ausreichend fließendes Wasser verfügen. Ganz im Gegensatz zu ihren Siedlernachbarn, die im Durchschnitt dreimal mehr Wasser verbrauchen.

Das Beispiel des Dorfes Massafer Yatta im Süden Hebrons ist besonders exorbitant. Die Menschen sind gezwungen, den grössten Teil ihres Geldes in den Kauf von teurem Wasser zu investieren. Während palästinensische Familien rund CHF 400 pro Monat für Wasser ausgeben müssen, belaufen sich die Kosten für eine Familie in einer jüdischen Siedlung auf durchschnittlich nur CHF 25.

Das Beispiel Wasser zeigt eindrücklich, wie die palästinensische Bevölkerung durch die israelische Besatzung täglich enorm diskriminiert und ihrer Rechte beraubt wird.

Quelle: [www.972mag.com](http://www.972mag.com)

8. Sept. 2023 - Beachten Sie die Website ► [www.nahostinfo-bern.ch](http://www.nahostinfo-bern.ch)

**Kontaktadresse Mahnwache:** [berner.mahnwache@gmx.ch](mailto:berner.mahnwache@gmx.ch) Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn  
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / [www.refbejus.ch/oeme](http://www.refbejus.ch/oeme)